

Taschen-Bücherei der  
Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.  
Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstraße 18. (Telephon Kurfürst 5025)

Heft 10

# Jahresbericht

Gegeben

von

Herrn Georg Haf

1. Vorsitzender der DLRS.

auf der

Jahreshauptversammlung

in Mannheim am 8. Mai 1927.



*Stimmer*

*112-Dr-55 73*

## Sehr geehrte Damen und Herren!

Als wir uns im vorigen Jahre in Anhalts schöner Hauptstadt Dessau zusammengefunden hatten zur ersten größeren Haupttagung nach der im Jahre 1925 erfolgten Umstellung und Wiederaufrichtung unserer Gesellschaft, konnten wir Ihnen bereits Erfreuliches berichten. Es trat klar in Erscheinung, daß wir auf dem richtigen Wege waren und allerorten unsere Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe vollaufgewürdigt, ja als Notwendigkeit erachtet worden war.

Die Tagung selbst war eine große Kundgebung für unsere gemeinsame Sache im Dienste der Menschheit. Die Anwesenheit vieler hochgestellter Persönlichkeiten und Vertreter von Behörden, Verbänden und Körperschaften zeugte davon, daß die Ziele der D.N.G. überall erkannt worden sind. Die in Dessau gehaltenen Vorträge haben ihre Wirkung auf alle Teilnehmer und die Presse nicht verfehlt; sie sind in vielen Exemplaren hinausgegangen und haben auch dort im Lande anregend und fruchtbringend gewirkt.

Es ist uns deswegen eine angenehme Pflicht, allen, die an dieser Tagung mitgearbeitet haben und insonderheit unserem Landesverband Anhalt, der in musterghültiger Weise die Vorarbeiten geleistet hat und die Hauptversammlung zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete, auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank auszusprechen.

Zu besonderem Dank sind wir unserem verehrten Präsidenten, Sr. Erz. Herrn Staatssekretär Dr. Lewald, für die hervorragende Leitung unserer öffentlichen Tagung verpflichtet und ganz besonders dafür, daß er neben der großen Fülle der von ihm zu bewältigenden Arbeit jederzeit für die Ziele unserer Gesellschaft eingetreten ist. Ihm verdanken wir ein gut Teil der Weiterentwicklung im vergangenen Jahre. War es doch durch seine Unterstützung und seine Bemühungen möglich, unseren Bestrebungen bei den Reichs- und Staatsbehörden die gebührende Geltung zu verschaffen und die Bedeutung und den Zweck der D.N.G. anerkannt zu sehen.

Die Reichsregierung hat unsere Gesellschaft dank den Bemühungen unseres Herrn Präsidenten auch durch Mittel unterstützt.

Aber auch die deutschen Länder und Provinzen haben für unsere Bewegung weiter vollstes Verständnis gezeigt. Wir kommen darauf noch im Verlauf unserer Ausführungen zurück.

Wie es uns im vergangenen Jahre möglich war, unsere treuen Mitarbeiter und Führer und Vertreter der einzelnen Landesverbände zur Haupttagung nach Dessau einzuladen und dazu eine finanzielle Beihilfe zu gewähren, so ist es uns auch diesmal gelungen, diesen Wunsch zu erfüllen. Wir halten es für eine dringende Notwendigkeit, mit all den Männern, die sich für die Verbreitung unserer Ideen in uneigennützigster Weise mit ihrer ganzen Persönlichkeit einsetzen, in persönlicher Fühlung zu treten und einen Austausch der gemachten Erfahrungen herbeizuführen. Es war für uns alle wie für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft von allergrößtem Nutzen, aus dem Munde unserer Vertreter zu erfahren und zu hören, wie sich die Arbeit in den einzelnen Landesverbänden trotz der Verschiedenartigkeit unserer Stämme gestaltet hat, und zu vernehmen, wie sich die Arbeit im ersten Geschäftsjahr nach dem Wiederaufbau entwickelt hat.

Einnützig kam hier der Gedanke zum Ausdruck, daß die Einteilung der Gesellschaft in Landesverbände und Bezirke richtig war. Nur so war es möglich, den Rettungsgedanken in die weitesten Schichten unserer Bevölkerung hinauszutragen. Für die Fülle von Anregungen, die aus den verschiedensten Kreisen kamen, war der Vorstand dankbar und hat sie nutzbringend verwandt.

Dank der geleisteten großen Arbeit in allen Unterorganisationen haben sich die Landesverbände und Bezirke weiter entwickelt. Der Gedanke der Lebensrettung und die Erkenntnis der Pflicht, dem Nächsten in körperlicher Not und Gefahr beizustehen, haben es vermocht, den Namen der D.M.G. weiter zu Ehren und Ansehen zu bringen.

Wir dürfen heute mit Stolz bekennen, daß es keinen größeren Flecken deutscher Erde gibt, kein deutsches Land, wo nicht für unsere Sache, für die wir wirken und arbeiten und unsere Zeit und Kraft opfern, mit hingebender Treue gearbeitet wird.

Es ist für eine Gesellschaft, die zum größten Teil auf private Mittel angewiesen ist, nicht immer leicht, sich in der Öffentlichkeit durchzusetzen, und noch schwerer, sich überall Anerkennung zu verschaffen, und darum gebührt herzlichster Dank heute am Abschluß eines neuen Geschäftsjahres allen unseren Mitarbeitern, deren vereinten Bemühungen es gelungen ist, die D.M.G. ein groß Stück vorwärts zu bringen.

Die meisten unserer Landesverbände haben sich weiter kräftig entwickelt. Nur in den Grenzmarken und den unter der Besetzung und fremder Herrschaft noch immer leidenden Teilen unseres Vaterlandes geht der Aufbau langsam von statten. Aber auch dort wird mit Treue für unsere Ideen gekämpft, so daß zu hoffen ist, daß auch diese Teile bald zu starken Gliedern unserer Gesellschaft werden mögen.

In den bestehenden 28 Landesverbänden sind die Verhältnisse zwar verschieden, aber doch wird überall einheitlich nach den Richtlinien der Gesellschaft gehandelt. Annähernd 200 Bezirke sind von den Landesverbänden eingerichtet und von diesen in einigen Gegenden noch Unterbezirke und Ortsgruppen gegründet worden.

Der Deutsche Schwimm-Verband hat sich auch im verflossenen Geschäftsjahr mit der Deutschen Turnerschaft in den Dienst der Nächstenliebe gestellt und unsere Gesellschaft so fundiert, daß beide Organisationen in Verbindung mit dem Reich als die Grundpfeiler unserer Gesellschaft betrachtet werden können.

Aber auch in den anderen Leibesübungen treibenden Verbänden beginnt es, sich stark zu regen, so daß auch hier der Boden für die Mitarbeit an unserer Sache geebnet erscheint. Dieses zeigt sich besonders bei den in allen Teilen unseres Landes abgehaltenen Kursen und Lehrgängen für die Ausbildung von Rettungsschwimmern an denen Angehörige aller dieser Verbände mit großem Interesse teilgenommen haben.

Auch mit den anderen Körperschaften, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, stehen wir weiter in enger Verbindung. Diese hat sich in den verschiedenen Teilen des Reiches durch erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Unterorganisationen und unseren Mitgliedern weiter ausgewirkt.

Bei den Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden hat die D.M.G. Gehör gefunden, wenn auch die Erkenntnis nur langsam vorwärts schreitet, daß der Kampf gegen den nassen Tod nicht mehr von einzelnen Privatpersonen und den freie Wohlfahrtspflege treibenden Körperschaften allein ausgekämpft werden kann.

Das Wasserrettungswesen bedarf unbedingt der vollsten Unterstützung von Staat und Kommunen, da die Bekämpfung des Todes im Wasser die Stärkung der Volkskraft bedeutet. Es ist dies eine Tatsache, an der nicht vorübergegangen werden kann und die von den Stellen nicht übersehen werden darf, die besonders für die Erhaltung der Volksgesundheit Sorge zu tragen haben.

Hier setzt eben jene große Hauptforderung unserer Gesellschaft ein, daß überall bei den maßgebenden Stellen erkannt werden möge, daß der nasse Tod noch immer Tausende von Mitbürgern verschlingt, die der Wiederaufbauarbeit unseres deutschen Vaterlandes verloren gehen. Ein Menschenleben, das uns in dieser Zeit durch Ertrinkungstod verloren geht, ist eine schwere Anklage gegen alle, die ihn verhindern konnten.

Gewiß ist die Todesstunde für Ertrinkungsfälle durch unsere Arbeit wieder gesunken, aber Freibäder und Badeanstalten haben sich vermehrt, und die weitere Freigabe vieler Stellen an Flüssen und Binnengewässern zum Baden erhöht die große Gefahr des Ertrinkens immer mehr. Gewiß fordern wir auf der einen Seite Bade- und Schwimmgelegenheiten, um den Körper zu härten und gesund zu erhalten; darum müssen wir aber umso wachsammer sein, um den Gedanken der Rettung aus Wassergefahr und die Lehre vom Rettungsschwimmen weiter zu verbreiten.

Wir haben längst erkannt, daß wir nicht nur Rettungsschwimmer ausbilden müssen, sondern dafür Sorge zu tragen haben, daß solche auch nach vollendeter Ausbildung in den Dienst der guten Sache gestellt werden.

An vielen Stellen des Reiches sind von unseren Unterorganisationen Rettungswachdienste eingerichtet worden, die z. Teil vorbildlich arbeiten. Der vom Bezirk Offenbach des Landesverbandes Hessen schon im Vorjahre eingerichtete Rettungsdienst ist weiter ausgebaut worden, und manches Menschenleben konnte hier auch im vergangenen Jahre den Kluten des Mains entrissen werden. Wenn auch die Einrichtungen für den Rettungsdienst noch nicht überall so vollkommen sind wie dort, so ist doch der Wille zur Tat allerorts vorhanden und unsere Helfer und Rettungsschwimmer setzen überall ihr Leben ein, wo es notwendig ist, um einen Mitmenschen seinen Angehörigen zu erhalten.

So sind überall Erfolge zu verzeichnen. Aber viel, sehr viel bleibt noch zu leisten übrig.

Dass unsere Landesverbände und Bezirke finanziell oft recht schwer zu kämpfen haben, ist gewiss. Aber auch hier wird durch unermüdete schwere Arbeit die Zeit Wandel schaffen. Wo die Hauptgeschäftsstelle helfen konnte, hat sie es getan.

Ein weiteres sehr wichtiges Gebiet in unserem Arbeitsprogramm sind die Kurse zur Ausbildung von Rettungsschwimmern, die in den einzelnen Landesverbänden in großer Zahl abgehalten worden sind. Sie bilden den Grundstock für unsere Arbeit, denn nur so ist es möglich, unser Vaterland mit einem unsichtbaren Netz von Rettungsschwimmern zu überziehen. Hieran wollen wir festhalten und die Ausbildung nach unseren gewiss nicht leichten Prüfungsbestimmungen als höchste Aufgabe betrachten.

In der Stadt Berlin allein sind acht solcher Kurse im vergangenen Jahre abgehalten worden. Aber auch anderswo ist die Zahl nicht klein. legen doch die 25 000 von unseren Unterorganisationen angeforderten Prüfungsarten hierfür bereites Zeugnis ab.

Der Mangel an Lehrscheininhabern, der noch im Jahre 1925 in verschiedenen Landesverbänden festgestellt werden musste, ist zum großen Teil behoben. Die Zahl der Lehrer hat sich 1926 fast verdoppelt. Ueber 700 Namen hat heute die Hauptliste der Lehrscheininhaber aufzuweisen, trotzdem die Bedingungen verschärft worden sind und Lehrscheine ohne Erfüllung sämtlicher geforderten Leistungen nicht verliehen werden.

Bei der Preussischen Polizeischule und beim Reichsausschuss für Polizeisport haben unsere Bestrebungen weitere Fortschritte gemacht, und so mancher Polizeibeamte hat 1926 diese Institute als geprüfter Rettungsschwimmer verlassen. Auch hier kommen wir erfreulicherweise der Erfüllung einer unserer Hauptforderungen immer näher, daß jeder Schuttpolizist in der Lage ist, einen Ertrinkenden zu retten.

In der Preussischen Hochschule für Leibesübungen (LH) werden dauernd Kurse abgehalten. Der größte Teil der Kursisten verläßt als Lehrer unserer Gesellschaft die Hochschule. Diese die LH verlassenden Lehrkräfte sind erfolgreiche Pioniere unserer Gesellschaft geworden, denen wir für ihre Tätigkeit in der Heimat unseren Dank aussprechen.

Das von uns geschaffene Ehrenzeichen für Lebensrettung ist im vergangenen Jahre recht zahlreich — 37mal — verliehen worden. Manche brave Rettungstar hat Tränen verhütet, Mütter vor Herzeleid bewahrt. Dank all den braven Männern und Frauen, die ihr Leben einsetzten, um das ihrer Mitmenschen zu erhalten.

Der Preussische Staat hat die Rettungsmedaille wieder eingeführt. Wir verleihen unser Ehrenzeichen weiter nach unseren Richtlinien und Grundsätzen und sind weiter stolz auf alle Männer und Frauen, die es tragen. Angezählt bleiben noch immer die Heldentaten, die nicht laut werden, jener Mitbürger, die im Sinne der Nächstenliebe ihre Pflicht erfüllen.

Die Berufsgenossenschaften, vornehmlich die der Berufsschiffahrt, haben sich weiter unseren Bestrebungen angeschlossen. Besonders die Elbschiffahrtsberufsgenossenschaft hat vorbildlich gewirkt, indem sie allen ihren Angestellten und Schiffskapitänen Werkbüchlein verteilt hat mit den Anschriften und näheren Angaben, wo sie an allen Liegeplätzen sich im Rettungsschwimmen auf Übungsplätzen der Schwimm- und Turnvereine ausbilden lassen können. Nach vollendeter Ausbildung erhält jeder, der dieser Genossenschaft beruflich angehört, ein besonderes tragbares Abzeichen.

So hat unsere Aufklärungsarbeit überall da gewirkt, wo unsere Werbeblätter zur Verteilung gelangten.

Auch die gesamte deutsche Presse hat sich erfreulicherweise in den Dienst unserer Sache gestellt, indem sie unsere Ziele und Forderungen in Wort und Bild verbreitete. Ihr am Tage der Hauptversammlung dafür herzlich danken zu können, ist uns eine angenehme Pflicht.

Ein weiteres Hauptwerbematerial sind nach wie vor unsere Rettungs- und Lehrtafeln, deren Absatz sich in ungeahnter Weise gesteigert hat. Die Anfertigung in größerem Format für Schul- und Lehrzwecke hat sich als besonders günstig ausgewirkt, und schon 1925 hat der Berliner Magistrat diese Lehrtafeln für alle Berliner Schulen angeschafft. Auch im Gebiet des Landesverbandes Baden sind in fast allen Unterrichtsstätten diese Tafeln zum Aushang gekommen.

Von einem weiteren schönen Erfolge wäre alsdann zu berichten. Der Preussische Herr Minister für Volkswohlfahrt Dirxheimer hat an sämtliche Oberpräsidenten in Preußen eine amtliche Verfügung erlassen, in welcher er darauf hinweist, daß die D.M.G. gemeinsam mit der Stadt Berlin für die Berliner Schulen Rettungstafeln angefertigt hat, deren weitere Verbreitung für die Unterweisung der Schulkinder in der Kenntnis der Rettungsgriffe und Wiederbelebung wünschenswert ist.

In der gleichen Verfügung werden die nachgeordneten Behörden ersucht, auf die Tafeln aufmerksam zu machen, ihre Beschaffung zu empfehlen und darauf hinzuweisen, daß sie in offenen und geschlossenen Badeanstalten, an Bootsverleih- und Schiffsanlegeplätzen und an sonstigen zweckentsprechenden Stellen der Ufer der Binnen- und Küstengewässer zum Aushang gelangen.

So zeigt es sich, daß unsere Arbeit Früchte trägt und die Bestrebungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft auch an jenen Stellen, die berufen sind, sich dafür einzusetzen, anerkannt wird.

Auch die große Organisation des Deutschen Städtetages hat ihr Interesse für uns bekundet, indem sie ihre Mitglieder auf die D.M.G. hingewiesen und ihnen empfohlen hat, die Mitgliedschaft unserer Gesellschaft zu erwerben. Allen Landesverbänden haben wir eine Mitgliedsliste dieser Organisation zugehen lassen.

Große Werbekraft für unsere Gesellschaft besitzen die Ausstellungen, an denen wir uns, wenn unsere Ziele und Bestrebungen mit dem Zweck einer solchen sich vereinbaren ließen, beteiligten.

In Dessau zeigten wir Ihnen zum erstenmal eine größere Ausstellung, deren Bildmaterial und Tafelwerk von unserer Geschäftsstelle geschaffen worden war. Dieses Material ist im Verlaufe des vergangenen Jahres verdreifacht worden.

Anlässlich des Verbandstages des Deutschen Schwimm-Verbandes in Stettin und des Turntages der Deutschen Turnerschaft in Bremen wurde die größere, die Stammausstellung, gezeigt.

Ferner beteiligten wir uns mit unserem Material an der großen Wasserkraft und Binnen-schiffahrtsausstellung in Basel vom Juli bis Oktober und an der Ausstellung „Der Mensch“ in Budapest vom Juni bis September des vergangenen Jahres. Von dem Schweizer Bundesstaat erhielten wir ein Anerkennungsdiplom, desgl. von der Leitung der Budapestener Ausstellung.

Auf der großen Ausstellung „Gesolei“ in Düsseldorf vom Mai bis Oktober waren wir würdig vertreten. Als Auszeichnung erhielten wir die goldene Medaille und das Diplom der Stadt Düsseldorf. Ferner war unser Material noch in Karlsruhe und in Berlin zur Schau gestellt.

Auch unsere Amtsblätter „Der Schwimmer, Deutsche Turnzeitung, Sport-Sonntag, Mannsport, Polizeisport, Wassersport“ und die Kreisblätter der D.T. haben uns weiter kräftig unterstützt und sind jederzeit für unsere Bestrebungen eingetreten. Allen diesen Zeitungen sprechen wir unseren Dank aus; denn ohne ihr Eintreten für unsere Forderungen wäre die Weiterentwicklung nicht möglich gewesen.

Wenn wir von weiterer Entwicklung sprechen, müssen wir unserer Finanzverwaltung besonders gedenken; denn sie ist letzten Endes der Hauptfaktor für den Bestand jeder Gesellschaft. Die Finanzverwaltung lag gemäß der Satzung unserer Gesellschaft bei verantwortlicher Selbständigkeit in den Händen des Schatzmeisters, der sich seiner Aufgabe mit vollster Hingabe und zum Nutzen der D.M.G. entledigte.

Der getätigte Jahresabschluss, der ordnungsmäßig geprüft und seitens der Prüfer mit dem Nichtigkeitsvermerk versehen ist, schließt in Einnahme und Ausgabe mit M. 42 593,57 ab. Die Finanzlage der Gesellschaft ist gesund. Schulden sind nicht vorhanden.

Der Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr G. Puzke, schied am 30. Juni 1926 aus, um als Sportredakteur an anderer Stelle tätig zu

sein. Er hat uns bei der schweren Aufbauarbeit unserer Gesellschaft wertvolle Dienste geleistet, wofür wir ihm dankbar sind.

Die Arbeit des Geschäftsführers übernahm auf Hauptvorstands-Beschluß der Schatzmeister gemeinsam mit dem Sekretär der Gesellschaft, Herrn Mau. Herrn Mau für seine treue und gewissenhafte Arbeit, die er unserer Gesellschaft in jeder Beziehung leistete, zu danken, sei hierdurch an dieser Stelle geschehen. Er tat mehr, als seine Amtspflichten erforderten.

Der D.M.G. gehören folgende Verbände und Körperschaften an, deren Wirkungskreis über einen einzelnen Landesverband hinausgeht:

Deutscher Schwimm-Verband; Deutsche Turnerschaft; Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen; Deutscher Sportbund; Deutscher Fußballbund; Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik; Deutscher Ruderverband; Deutscher Tennisbund; Deutscher Hockeybund; Deutscher Segler-Verband; Deutscher Damen-Ruder-Verband; Deutscher Kanu-Verband; Deutscher Reichsverband für Amateurbogen; Verband Deutscher Sportlehrer; Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine; Süddeutscher Fußballverband; Südoberdeutscher Fußballverband; Norddeutscher Fußballverband; Deutscher Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen; Kreis III Mitteldeutschland des D.S.V.; A. Borstig, Berliner Handlungsgesellschaft; Reichshauptbank; Reichs-Kredit-Gesellschaft; Verein deutscher Badefachmänner; Deutscher Keglerverband; Katholischer Juugend- und Jungmännerverband Deutschlands; Verband deutscher Jugendherbergen; Großhandels- und Lagerei-Verußgenossenschaft; Gütten- und Walzwerk-Verußgenossenschaft; Genossenschaft für Reichs-unfallversicherung; Deutsche Verußgenossenschaft der Buchdrucker; Verußgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke; Westdeutsche Binnen-schiffahrts-Verußgenossenschaft; Brauerei- und Mälzerei-Verußgenossenschaft; Ostdeutsche Binnen-schiffahrts-Verußgenossenschaft; Deutsches Hochschulamt für Leibesübungen.

Millionen deutscher Staatsbürger sind dadurch bereits erfasst, die den Gedanken der Lebensrettung fördern und verbreiten helfen, denen unsere Ziele und Forderungen bekannt sind. Möge allen die Erkenntnis kommen, daß nur gemeinsame Arbeit zum Wohle des ganzen Volkes, zur Erhaltung unserer Volkskraft auf der Grundlage unseres Bollens und erkannter Pflichten beitragen kann.

Große Aufklärung ist noch notwendig, und dazu brauchen wir die Hilfe jedes einzelnen; denn unsere Forderungen sind bei weitem noch nicht erfüllt:

1. Durchführung des Schwimm- und Rettungsunterrichts an allen Schulen.
2. In die Reichswehr, in die Marine und in die Schutzpolizei dürfen keine jungen Leute aufgenommen werden, die nicht schwimmen können und nicht mindestens die für den Grundchein der D.M.G. nötigen Übungen beherrschen.

3. Die Förderung des Rettungsdienstes am Wasser muß durch Staat und Kommune erfolgen.
  4. In den Haushaltungsplänen des Reiches und der Länder sind Gelder für die Einrichtung von Rettungswachdiensten und zur Durchführung von Lehrgängen bereitzustellen. Keine gefährliche Stelle darf ohne Rettungswache sein.
  5. Ehrenpflicht eines jeden Vereines oder Verbandes für Leibesübungen und der Jugendorganisationen muß die Unterstützung der Bestrebungen der DVMG. sein.
  6. Das Vermieten von Booten an Schwimmlern muß gesetzlich verboten werden.
  7. In den Schwimmanstalten dürfen keine Personen beschäftigt werden, die nicht mindestens über die Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, wie sie von der Prüfung I der DVMG. verlangt werden.
- Unser Weg für das neue Geschäftsjahr ist uns dadurch vorgezeichnet!

Aufgabe der Behörden und Verbände, aller deutschen Frauen und Männer ist es, unsere Forderungen der Erfüllung näher zu bringen.

Ausbau der Rettungsstationen und der Lehrgänge bleibt die Hauptaufgabe des kommenden Jahres. Keine deutsche Stadt, kein am Wasser gelegener Ort darf ohne Bezirksstelle unserer Gesellschaft sein. Die Rettungstafeln müssen in jeder Schule, in jedem öffentlichen Gebäude, an jeder Badestelle zum Aushang gelangen.

Die Lehrerschaft muß in ihrem schweren Werke der körperlichen und geistigen Erziehung der Jugend unterstützt werden. In die Herzen unserer Jugend müssen wir die Liebe zu unseren Mitmenschen, den Willen zur Tat pflanzen.

Dann wird die Zeit kommen, wo die furchtbare Kurve der Ertrinkungsfälle noch weiter sinkt, wo die DVMG. nichts mehr zu tun haben wird. Das Retten Ertrinkender ist Pflicht des einzelnen, das Vorbeugen des Ertrinkungstodes ist Pflicht der Gemeinschaft.

Aufbauende und zielbewusste Weiterarbeit wollen wir leisten unter dem Symbol des Adlers unserer Gesellschaft, im Geiste unseres Dichtersfürsten, der da sagt: „E d e l s e i d e r M e n s c h , h i l f r e i c h u n d g u t.“

